

# General Anzeiger



Wöchentliches Tagesblatt.

Wöchentliche Neuere Nachrichten.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus.  
Wochensatz 1 Hgr. 1/2 pro Quart. inkl. Postgeb.  
Halbjahrsatz 5 Hgr. 1/2 pro Halbjahr.  
Jahrsatz 10 Hgr. 1/2 pro Jahr.  
Haupt-Expedition:  
Halle, Marktstr. 16 (Eingang Postamtstr.)

für Halle und den Saalkreis.  
Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Alle die Redaktion betreffende Aufträge sind zu richten an den Redaktions-Bureau.  
Halle, Marktstr. 16 (Eingang Postamtstr.).  
Telefon-Nr. 211.  
Druck und Verlag von W. Hoffmann in Halle a. S.  
— Nummer 318 —

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalkrand“.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Zur Lage im Orient.

Die Griechen haben sich bei Vasilos ebenso feige benommen, wie bei Larissa. Sie haben eine für unannehmbar gehaltene Position ohne dringende Veranlassung eingenommen und sind gefahren, so weit sie konnten. Die Angst vor den Türken muß ihnen in alle Glieder gefahren sein. Den Türken ist außer vielen Vorkäufen, Waffen und Munition auch das Gepäck des griechischen Kronprinzen in die Hände gefallen.

Inzwischen legen die Türken ihren Siegesmarsch fort und haben nun auch bereits Volo eingenommen. Die ganze Linie Demotolo-Vasilos-Belesino-Volo ist nunmehr im Besitz der Türken, und es muß geradezu als Wahnsinn bezeichnet werden, daß die Griechen jetzt noch auf Fortsetzung der Feindseligkeiten bestehen, zumal auch in Epirus die Türken neuerdings siegreich vordringen, indessen liegen glanzwürdige Mitteilungen vor, denen zufolge sowohl König Georg wie die griechische Regierung erklärt haben, falls die Zurückführung der griechischen Truppen von Kreta zur Bedingung für eine Vermittlung der Mächte gemacht würde, so würde Griechenland den Krieg bis zur Vernichtung vorziehen. Ob man in griechischen Volksteilen ebenso denkt, läßt sich zur Zeit schwer feststellen. Sollte das Volk selbst des Krieges überdrüssig sein, und der Widerstand gegen eine Verrückung derselben vornehmlich beim Könige liegen, so würde der Thron jedenfalls jedenfalls stark bedroht sein.

Im Ubrigen liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:  
\* Konstantinopel, 8. Mai. Eine amtliche Depesche Edhem Paschas von gestern an den Kriegsminister meldet den Einzug der türkischen Truppen in Belesino. Der Kampf sei ein sehr blutiger gewesen. Schließlich seien sowohl Belesino als auch die Positionen in der Umgebung von Vasilos-Tepe in der Richtung auf Volo genommen worden. Nach Aussage des Kommandanten von Belesino seien die griechischen Truppen, 15000 Mann, größtenteils nach Volo, der Rest nach Ormie geflüchtet. Eine Depesche des Vizes „Sabas“ vom 7. ds. Mtz. meldet: Nachdem die Divisionen Gambi und Wembah nach harnadigen Kampfe die Positionen in der Richtung auf Volo besetzt hätten, nahmen am nächsten Tage die Brigaden Hassan und die Division Gambi Vasilos ein. Die ganze Vagade des Kronprinzen Konstantin, 6 Gebirgsregimente und viel Kriegsmaterial, wurde erbeutet; weiter wird die Einnahme aller Befestigungen bei Vasilos Tepe, sowie die panische Flucht der griechischen Truppen gemeldet. Von Belesino flüchteten die griechischen Truppen theils nach Herminio, theils nach Kanaki. 1600 Mann flüchteten von Kapuzna, 200 Mann von Aetria nach Volo. 100 Einwohner in Jonidje legten die Waffen nieder und unterwarfen sich. Eine Depesche des Vizes „Jofas“ vom 7. ds. Mtz. meldet: In Folge des gestrigen Sieges der türkischen Division am Eingange von Belesino wurden von Seiten der griechischen Truppen bei Karabagi mit großen Kräften und der äußersten Energie von allen Seiten Gegenangriffe gemacht. Sie konnten jedoch den türkischen Truppen nicht Stand halten und flohen mit großen Verlusten.  
\* Berlin, 9. Mai. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß der türkisch-griechische Krieg sich hauptsächlich noch einige Zeit hinzuziehen wird, allerdings mit noch weniger Blutvergießen.

als dieser durch zahlreiche Schlacht- und Siegesdepeschen ausgezeichnete Kampf wieder verurteilt hat. Die Verhandlungen der Mächte über eine Intervention sind noch nicht weit gediehen und versprechen auch, wie bisher, sämtliche diplomatische Aktionen, keinen schnellen Fortgang, weil die oft genannte Unsicherheit über die wirkliche Intervention nicht Stand hält. Was bisher geschah, ist das waren vertrauliche Berichte.  
\* Wien, 9. Mai. Oberst Bajlos ist hier eingetroffen.  
\* Konstantinopel, 9. Mai. Was Osman Pascha ist hierher zurückgekehrt. Der Einzug der türkischen Truppen in Volo erfolgte gestern Vormittag 10 Uhr.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. (Hofnachrichten). Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittag gegen 5 Uhr nach Potsdam abgereist und heute in Kurze eingetroffen. In ihrer Begleitung befinden sich die drei jüngsten Prinzen und die Prinzessin, sowie die Prinzessin Feodorovna von Schleswig. Der Aufenthalt auf Schloss Bückwillle wird einige Tage dauern. Die hiesigen Hofkreise erwarten heute den Staatsbesuch in Kurze bei. — Die beiden ältesten Prinzen-Söhne des Kaisers sind in Pflanz an den Windpocken erkrankt. — Die Kaiserin Friedrich geht in nächster Zeit zu mehrtägiger Kuraufenthalts nach England zu reisen.  
— (Admiral Hollmann) wird, wie nunmehr bestimmt feststeht, nicht mehr in den Dienst zurückzukehren, sondern sich in's Privatleben zurückziehen.  
— (Das Herrenhaus) hält seine nächste Sitzung am 21. d. Mtz. ab.  
— (Das Abgeordnetenhause) beendet am Sonnabend die zweite Beratung des Kultursetzes, indem es das Gesetz ordinarium gemäß den Beschlüssen der Budgetkommission bewilligte. Bei dem Titel „Erhaltung von Gebäuden auf der Berliner Museuminsel zur Erweiterung von Kunstmuseen“ erachtet Abg. v. Kröcher (son.) es für schwer, in einer Periode des wirtschaftlichen Wohlstandes, die noch durch die Unthätigkeit der Reichsregierung gegenüber der nordamerikanischen Zollpolitik verhärtet wurde, außerordentliche Aufwendungen für Bauzwecke gutzuheißen. Der Finanzminister v. Müller, das einzige anwesende Mitglied des Staatsministeriums, spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Abg. v. Kröcher die präziseste Erklärung seiner Partei in solcher Weise eingelegt habe. Auf eine so allgemein gehaltene Aufschubung gegen die Reichsregierung habe er nicht zu antworten. Abg. Graf v. Limburg-Stirum (son.) führt aus, daß die beantragten Aufwendungen des Abg. Kröcher durchaus ein Land weit verbreitete Stimmung entsprächen, eine Spitze gegen den Freiherrn v. Marschall aber um so weniger hätten, als dieser kein verantwortlicher Träger der Reichspolitik sei und bei seiner Unschuldigkeit ebenso gut eine andere Richtung derselben betreten würde. Der Finanzminister verweist darauf, daß eine materielle Erörterung der Zollpolitik nicht in diese Debatte gehöre; persönliche Angriffe gegen den Herrn v. Marschall jedoch seien erwidert. Bei dem Titel „zur Bekämpfung der Lepra“ theilt nach Darlegungen des Abg. v. Mühlenthal (son.) Marschall mit, daß eine Kommission zum Studium der Kranheitsherde nach Mexiko geschickt worden sei und dort freundliche Aufnahme gefunden habe. Nach Erledigung der allgemeinen Bemerkungen zu

den Ausgaben des Hauptetats“ wird der Gesandtschaft, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetzes für 1897/98, mit dem von der Budgetkommission beantragten Haushaltsproben in zweiter Lesung genehmigt, laut welchem die vom 1. April d. J. an bis zur gesetzlichen Feststellung des Etats innerhalb der Grenzen des gesetzlich festgesetzten Budgets innerhalb der Grenzen zu erwarten ist, ob das Vereinstgesetz noch in dieser Session zu erwarten ist. Der Finanzminister erwidert, darauf können und wollen er nicht antworten; der Wunsch des Vorredners, bald nach Hause zu kommen, scheint indessen in der That zu sein, doch er selbst eine Vorlage in dieser Session nicht mehr wünsche. Nächste Sitzung, Montag 11 Uhr; dritte Lesung des Staatshaushaltsetzes.  
— (Der Reichstag) wird, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, in etwa 14 Tagen geschlossen werden.  
— (Die Reichstagskommission für die Unfallversicherungsgeetze) hat die zweite Lesung der Novelle zum Gewerbeunfallversicherungsgezet beendet. Die von dem Abg. Wölke, Ull. Fißchedt, Hige und Trimborn beantragte Fassung der §§ 41 bis 501, betreffend die Schiedsgerichte, wurde mit unvotenlichen Mehrheiten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Es sollen also die berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte fortfallen und statt deren Schiedsgerichte nach amtlichen Verfahren errichtet werden. Auf Antrag des Abg. Bergemann wurde beschlossen, daß bei Unfällen die bei Land- und Forstwirtschaft betreffen, Bestifter aus diesem Bereich zugezogen werden müssen. (Im Kompromißantrage stand „Ausschluß“). — Die Kommission beabsichtigt, Mittwoh die Beratung des Unfallversicherungsgezetes für Land- und Forstwirtschaft zu beginnen.  
— (Die Einweihung der beiden Garnisonkirchen in der Pflanz) eine evangelische und einer katholischen, hat gestern Vormittag in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin stattgefunden.  
— (Zu der projektirten Reise des Präsidenten Hauze nach Petersburg) schreibt das nicht immer ganz zuverlässige Berl. Ztgbl.: „Es befißt sich, daß die Reise des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Felix Faure, nach Petersburg in diesem Sommer unterbleibt. Das Motiv ist bisher unbekannt. Die Nachricht tauchte zuerst aus russischen Quellen auf. Die Thatsache ist um so bemerkenswerter, als der Kaiser von Petersburg, bekanntlich, schon erst aus Petersburg zurückgekehrt ist und der heutige Kaiser ebenfalls noch in diesem Jahre dem Jaren seinen Besuchsbesuch in Petersburg machen wird. Das Unterbleiben der Reise des französischen Präsidenten ist um so auffälliger, als sie bereits für dieses Jahr mit aller Bestimmtheit angebahnt war.“

— (Das neue Geschütz der Feldartillerie) hat, wie das „Voll“ berichtet, der Kaiser sich am vorigen Montag von einer reitenden Batterie des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments vorzuziehen lassen und seiner hohen Befriedigung über die jetzt erzielte Schnelligkeit der Beladung Ausdruck gegeben. Im Schnellfeuer gibt eine Batterie jetzt 60 Schuß in der Minute ab. Dabei werden die neuen Schrapnells mit Aufschlagsgewicht bis auf 800 Meter, also auf eine Entfernung von mehr als einer deutschen Meile verschossen; der Brennzylinder ist bis auf 5000 Meter hellbar. Die neue Schrapnellvorrichtung — ein jeder besserer, starker Schrapnell am Aufschlagsgewicht, der sich beim ersten Schuß zerlegt und den Rücklauf völlig aufhebt — trägt auch wesentlich zur Beschleunigung der Beladung bei, da die Mannschaften jetzt ruhig am Geschütz stehen können und zwar allein, ohne Hilfe des anderen Richters fassen kann, und zwar allein, ohne Hilfe des anderen Richters fassen kann, und zwar allein, ohne Hilfe des anderen Richters fassen kann.

Entgelt für das Verschweigen des Umstandes, daß Beatrice Longfellow sich mit Unrecht als Wittve ausgegeben.  
Kausfichtlich betrachtet der Unterthungsrichter (scheidunglich) die weiblich gerichtliche Unterthung des Abenteurers, dann konnte er sich nicht enthalten, einen sorgfältigen, misstrauischen Blick auf Beatrice zu werfen. Wieder als er die beiden Schriftstücke mit präzisier Aufmerksamkeit durch. Als er damit neubestimmt zu Ende gekommen war, wendete er sich entschlossen an Frau Beatrice, die sich schon vor einer Weile erhoben hatte und nun mit bleichem, schreckhaftem Gesichtsausdruck, nur mühsam ihre Selbstbeherrschung bewahrend, in seiner Nähe stand.  
„Ist Ihnen dieser Brief bekannt?“ fragte er in scharfer Tone, dabei hielt er der jungen Frau die Heilen der Briefen Korrekturen dicht vor die Augen, ohne ihr indessen den Bogen selbst in die Hand zu geben.  
Beatrice vermochte seinen feinen Schauer, der ihre Glieder durchdringt, nicht zurückzuhalten. Ihre Lippen öffneten sich wie zum Sprechen, aber kein Laut kam über dieselben, nur angewollter und noch verächtlicherer Blicken ihre Augen auf den mit strengem Gesichtsausdruck vor ihr Stuhlen.  
Leichter wiederholte nochmals seine Frage, dann, als Beatrice ohne Antwort gab, sagte er: „Ich mag Sie darauf aufmerksam machen, daß es in Ihrem eigenen Interesse liegen dürfte, unweigerlich und nach bestem Willen meine Fragen zu beantworten. Es könnte unter Umständen sonst leicht möglich sein, daß Sie das Schicksal Ihrer Schwester zu theilen hätten. Zu solchen Vorgehen dürfte mich schon die eine Thatsache berechtigen, daß Sie sich fälschlich als Wittve Ihres noch lebenden Gatten ausgegeben und es für angebracht gehalten haben, für die Wahrung der Discretion einen notorischen Verbrecher die Summe von fünfthausend Gulden auszuschlagen.“  
Ein erneuter Schreck zitterte durch die garte Gestalt Beatrice's, und sie unklammerte mit ihrer Rechten krampfhaft die Lehne eines Stuhles, aber kein Laut kam über ihre Lippen.  
Aufgehend dem Kommissar die beschlagene Notizen Schriftstücke übergebend, sagte Damüller seine Beunruhigung fort. „In

### Drei Masken in Schwarz.

(Fortsetzung.)  
Aber die Hoffnung des wackeren Mannes sollte nicht erfüllt. Noch am nämlichen Spätnachmittage sprach er wieder in der Wohnung der Schwester vor. Er fand Beatrice in erklärlicher Aufregung und lebender als je auf einer Akubette besitzend. Der hiesige Verwalter des Mühlensystems wollte bei ihr. Es war ein würdiger alter Herr, den das Vorgefallene ganz entsetzt hatte und der nun in Begleitung Sauer's und einiger Kriminalbeamten in das Zimmer tretenden Untersuchungsrichter mit Fragen beehrte.  
Aufgehend mußte Damüller den theilnehmendsten Antworten abgeben. „Ich hoffe mit Ihnen, daß sich in Wölfe die gängliche Unthug Fräulein Ribbons herausstellen wird“, äußerte er. „Was dahin indessen ist ich lieber geneigt, die ganze Zerstörung meines Amtes wachen zu lassen. Der Unterricht in dem Institut kann natürlich seinen Fortgang nehmen. Ich werde mich mit einer flüchtigen Durchsicht der ja von Fräulein Ribbon nur selten betretenen Unterrichtsräume begnügen, und auch meine Anwesenheit in dieser Etage wird sich nur auf wenige Stunden beschränken.“  
Damit complimentierte er den Professor, der noch gar viel auf dem Herzen hatte, auf die höflichste Art und Weise zur Thür hinaus.  
Auch Beatrice gegenüber benahm sich Damüller ernst und zurückhaltend. Eine umfassende Durchsicht der Wohnräume wurde vorgenommen, jedoch die Absichte war, zum Beginn wenigstens, eine äußerst spärliche. In musterhafter Ordnung befanden sich Ellen's sämtliche Sachen. Nicht ohne Mühseligkeit vermochte der Untersuchungsrichter Damüller auf ein kleines Paket mit einer roth Schleiße zusammengebundener Briefe zu schauen, welche in einer Schublade des zierlichen Schreibtisches sich vorfanden und sämtlich die charakteristische Handschrift Leo Stein's aufwiesen. In der Briefschublade befanden sich

sonst noch die von Ellen musterhaft geführten Einnahme- und Ausgabebücher, die bis zum vorletzten Tage regelmäßig geführt worden waren. Außerdem aber lag Damüller unter einem Paket bezagter Rechnungen, die ebenfalls auf das Sorgfältigste geordnet waren, einen stark parfümirten Bogen weißen Elfenbeinpapiers hervor. Er war mit einer neugierigen Grautöne geschmückt, dabei lag noch ein anderes längliches Papier. Damüller warf einen Blick auf die Zellen des errieten.  
„Nun freilich kann kein Zweifel mehr an dem Betheiligten des armen Mädchens bleiben“, murmelte er, unwillkürlich einen Blick auf das lebensgroße Bildnis Ellen's werfend, welches dem Schreibtische gegenüber an der Wand hing. Halbalt las er nochmals das inhaltsschwere Schreiben, welches folgendermaßen lautete: „Wenn Fräulein Ellen Ribbon im Interesse ihrer Schwester zu handeln wünscht, so ist ihr dazu heute Abend, punkt zehn Uhr, Gelegenheit auf dem Waskenballe in den Viktorienalen, Loge Nummer 17 im ersten Korz, gegeben. Sie hat zu diesem Zwecke sich mit übergeworrenem schwarzen Domino, dem auf der linken Brustseite eine gelbe Theroese angeheftet ist, sowie der üblichen Gesichtsmaske einzufinden und es weiteres Erkennungszeichen dem Logenführer den beiliegenden Winkartenkenntnis zu überreichen. Pünktliches Erscheinen durchaus notwendig. Erscheint Fräulein Ellen Ribbon nicht, dann wird noch in derselben Nacht das Betreffende verübt. Umstände bringender Natur möglichen zu dieser unwiderstehlichen Verfügung der Frau. Selbstredend muß Fräulein Ribbon das Ausbedenene mit in die Loge bringen. Nachmals: strengste bederzeitige Discretion, sonst alles verloren.“  
Der Untersuchungsrichter sah eine Weile unbeweglich und schaute nachdenklich vor sich nieder. Ein fast wehmüthiger Ausdruck lagerte sich um seine Lippen, mechanisch nahm er den zweiten Bogen zur Hand und warf einen reichen Blick auf dessen Inhalt. Feinliche Uebertragung spiegelte sich gleich darauf in seinen Zügen wieder. Die wenigen offenbar von Ellen's Hand herriehrenden Zellen enthielten die Erklärung, daß Edward Bog fünfthausend Gulden Schweigegezet empfangen habe, als

sonst noch die von Ellen musterhaft geführten Einnahme- und Ausgabebücher, die bis zum vorletzten Tage regelmäßig geführt worden waren. Außerdem aber lag Damüller unter einem Paket bezagter Rechnungen, die ebenfalls auf das Sorgfältigste geordnet waren, einen stark parfümirten Bogen weißen Elfenbeinpapiers hervor. Er war mit einer neugierigen Grautöne geschmückt, dabei lag noch ein anderes längliches Papier. Damüller warf einen Blick auf die Zellen des errieten.  
„Nun freilich kann kein Zweifel mehr an dem Betheiligten des armen Mädchens bleiben“, murmelte er, unwillkürlich einen Blick auf das lebensgroße Bildnis Ellen's werfend, welches dem Schreibtische gegenüber an der Wand hing. Halbalt las er nochmals das inhaltsschwere Schreiben, welches folgendermaßen lautete: „Wenn Fräulein Ellen Ribbon im Interesse ihrer Schwester zu handeln wünscht, so ist ihr dazu heute Abend, punkt zehn Uhr, Gelegenheit auf dem Waskenballe in den Viktorienalen, Loge Nummer 17 im ersten Korz, gegeben. Sie hat zu diesem Zwecke sich mit übergeworrenem schwarzen Domino, dem auf der linken Brustseite eine gelbe Theroese angeheftet ist, sowie der üblichen Gesichtsmaske einzufinden und es weiteres Erkennungszeichen dem Logenführer den beiliegenden Winkartenkenntnis zu überreichen. Pünktliches Erscheinen durchaus notwendig. Erscheint Fräulein Ellen Ribbon nicht, dann wird noch in derselben Nacht das Betreffende verübt. Umstände bringender Natur möglichen zu dieser unwiderstehlichen Verfügung der Frau. Selbstredend muß Fräulein Ribbon das Ausbedenene mit in die Loge bringen. Nachmals: strengste bederzeitige Discretion, sonst alles verloren.“  
Der Untersuchungsrichter sah eine Weile unbeweglich und schaute nachdenklich vor sich nieder. Ein fast wehmüthiger Ausdruck lagerte sich um seine Lippen, mechanisch nahm er den zweiten Bogen zur Hand und warf einen reichen Blick auf dessen Inhalt. Feinliche Uebertragung spiegelte sich gleich darauf in seinen Zügen wieder. Die wenigen offenbar von Ellen's Hand herriehrenden Zellen enthielten die Erklärung, daß Edward Bog fünfthausend Gulden Schweigegezet empfangen habe, als



**Manerius, Pancratius und Cerasius** schießt sich als ebenfalls der Beschauer an, deren Tage der Rosenkranz auf den 11. bis 14. Mai angesetzt hat. Die nun echnungsgemäß in diese Zeit abzuwickeln sollen, ist oft der Wunsch, dass der gute alte, demnächst verfallende Planenwerk des Schabers zutrifft, so hat man die Zeitwörter, welche auch die Götinnen oder Götter, in die Vernehmung ihres verdorbenen Charakters auch die Göttergötter benannt. Immer aber spricht man nur von betriebl. irgend es sind, und das hat seinen guten Grund. Die heilige Vertheilung ist nämlich in der Beschauung anders als im Leben, wo sie um 12, bis 14. Mai liegt, während sie bei und der Tage vom 11. bis 13. umfasst, und da wir (in Halle) so auf der Strecke liegen, so haben wir immer den zweiwöchigen Vorgang einer längeren Periode ausser Acht zu lassen. Nachträge sind dann keine möglich, die bei dem nächsten Mal wieder zu denken ist, der nächste folgt. Immerhin dürfen wir in letztere künftigen Ebene von einer Beschauung sprechen, wie die Statistik zeigt, denn seit dem Jahr 1851 haben wir in Halle nur in 4 Monaten, nämlich 1864, 1879, 1880 und 1888 wichtige Festenperioden gehabt, am spätesten im Jahre 1890, bis am 18. Mai noch einmal fort. Was für diese Festlichkeiten und keine Nachträge mehr zu denken. Offenbar wird, daß die Statistik nicht liegt.

**Ordnung.** Der Centralvorstand des Hauptzweigs hielt gestern Abend im Saal des Hotels zur Stadt Hannover eine öffentliche Sitzung. Die heilige Vertheilung ist nämlich in der Beschauung anders als im Leben, wo sie um 12, bis 14. Mai liegt, während sie bei und der Tage vom 11. bis 13. umfasst, und da wir (in Halle) so auf der Strecke liegen, so haben wir immer den zweiwöchigen Vorgang einer längeren Periode ausser Acht zu lassen. Nachträge sind dann keine möglich, die bei dem nächsten Mal wieder zu denken ist, der nächste folgt. Immerhin dürfen wir in letztere künftigen Ebene von einer Beschauung sprechen, wie die Statistik zeigt, denn seit dem Jahr 1851 haben wir in Halle nur in 4 Monaten, nämlich 1864, 1879, 1880 und 1888 wichtige Festenperioden gehabt, am spätesten im Jahre 1890, bis am 18. Mai noch einmal fort. Was für diese Festlichkeiten und keine Nachträge mehr zu denken. Offenbar wird, daß die Statistik nicht liegt.

**Ordnung.** Der Centralvorstand des Hauptzweigs hielt gestern Abend im Saal des Hotels zur Stadt Hannover eine öffentliche Sitzung. Die heilige Vertheilung ist nämlich in der Beschauung anders als im Leben, wo sie um 12, bis 14. Mai liegt, während sie bei und der Tage vom 11. bis 13. umfasst, und da wir (in Halle) so auf der Strecke liegen, so haben wir immer den zweiwöchigen Vorgang einer längeren Periode ausser Acht zu lassen. Nachträge sind dann keine möglich, die bei dem nächsten Mal wieder zu denken ist, der nächste folgt. Immerhin dürfen wir in letztere künftigen Ebene von einer Beschauung sprechen, wie die Statistik zeigt, denn seit dem Jahr 1851 haben wir in Halle nur in 4 Monaten, nämlich 1864, 1879, 1880 und 1888 wichtige Festenperioden gehabt, am spätesten im Jahre 1890, bis am 18. Mai noch einmal fort. Was für diese Festlichkeiten und keine Nachträge mehr zu denken. Offenbar wird, daß die Statistik nicht liegt.

was durch die Einberufung zu führen. Angenommen hätte bekannt, daß B. bezug auf die sehr ruhigen Hände gelassen und den Wagen nicht gelehrt habe. Infolge zu frühen Fortens habe er zu gleicher Zeit drei Räder verloren und dadurch sei natürlich der Wagen zusammengedrückt. Es sei ein Wunder, daß der betrunkenen Geschirrführer nicht den Wagen mit dem Leben davonkam.

**Robheit.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein an dem Sauf-Steinweg Nr. 30 angelegter Schuppen von roten Händen mühselig geräumt. Leider ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

**Weg der Straße.** Wegen der Vertheilung der Wagen sind die drei Jahre alle Zeichen des Wahnsinns in der Gassestraße vor dem Grundstücke Nr. 1 beim Ueberfahren des Hofraumes umgegangen. Offensichtlich erlitt das Kind keine Verletzungen.

**Verhaftung.** Die vier bereits mittheilten, wurde am 2. d. M. in der Nähe des Sauf-Steinwegs die Straße eines geflohenen Mannes aufgefunden. Der Verhaftete ist etwa 30-35 Jahre alt, 1,70 m groß, er hat kargegehorntes schwarzes Kopfhair und blonden Schurmbart. Die Kleidung bestand aus einem aufwendigen neuen grauen Jackett-Anzuge, grauem angemessenen Westknoten, neuen schwarz und weißgestreiften leiblichen Hosen, Zughelken und braunen wollenen Strümpfen, gestrichelt mit einem großen lateinischen H. Bei der Vertheilung wurde außer einer silbernen Uhr mit Kette 3 Fingerringe, mehrere Schlüssel, ein Portemonnaie mit der Aufschrift: 'Schulz, Kassenstraße Nr. 9' vorgefunden. Mittheilungen, die zur Verhaftung des Verhafteten des Verhafteten zu führen geeignet erschienen, werden man in der nächsten Nummer des Blattes Nr. 11. d. 459/97 zugehen lassen.

**Schlager.** Am Sonntag früh gegen 5 Uhr gerieten in der Nähe des Stadthauses zwei 'gute Freunde' in Streit, welcher bald in eine Schlägerei ausbrach. Die Beide wurden der Kaufmann Z. durch einen furchtbaren Schlag mit einem gläsernen niedergedrückt. Der Härtler schlug, wurde aber von einem hingeworfenen Wollgeschäme in der Nähe der Stadt Hannover eingeholt und als der Wollgeschäme Nr. 5, Korlethstraße 38 wohnhaft, festgestellt. Der Niedergeschlagene war betäubt und wurde in die Könnig-Klinik übergeführt, wobei die ärztliche Untersuchung ergab, daß ihm das Stirnbein zertrümmert ist.

**Schornsteinbrand.** Die Feuerwehre hat gestern Mittag einen in dem Grundstücke Rinsangstraße 12 ausgekommenen Schornsteinbrand zu beseitigt.

**Verhaftung.** Zu dem Unfall des Matres W. Schmäder von hier, der, wie wir am Sonnabend berichteten, am alten Markt etwa 2 Meter hoch vom Gerüst herabfiel, ist mittheilend, daß die anfänglich gegebene Vernehmung, daß es sich um eine sehr schwere Verletzung handle, sich glücklicherweise nicht bestätigt, in der Klinik wurde außer harter Körpererschütterung eine Verstauchung des Brustkorbes festgestellt.

**Stadtkinder.** Im April 1897 find in der Bevölkerung der Stadt Halle 867 Kinder als geboren angemeldet, 198 männlichen und 669 weiblichen Geschlechts; darunter 71 uneheliche Geburten, 14 männliche und 57 weibliche von hiesigen, 23 männliche und 8 weibliche von auswärtigen Eltern.

Von 339 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession.  
 „ 9 „ „ „ katholischer „  
 „ 5 „ „ „ moslemischer „  
 „ 14 „ „ „ ungeschiedener „  
 „ 4 „ „ „ ungeschiedener „

Als verstorben sind angemeldet: 112 Personen männlichen und 103 weiblichen Geschlechts = 215, dazu 10 Todgeburt = 225 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:  
 unter 1 Jahr 85 männlichen, 29 weiblichen Geschlechts.  
 von 1-5 „ 8 „ 13 „  
 „ 6-15 „ 4 „ 2 „  
 „ 16-20 „ 3 „ 2 „  
 „ 21-30 „ 10 „ 3 „  
 „ 31-40 „ 20 „ 7 „  
 „ 41-50 „ 9 „ 13 „  
 „ 61-80 „ 18 „ 16 „  
 über 81 „ 4 „ 4 „  
 unbestimmt „ 112 männlichen, 103 weiblichen Geschlechts.

165 waren evangelischer, 17 katholischer, 2 moslemischer Konfession, Diffident 1, ungelangt 30.  
 69 waren 6 männliche, 6 weibliche ledig; 88 männliche, 19 weibliche verheiratet; 6 männliche, 20 weibliche verwitwet, 1 weibliche geschieden.  
 Geburten wurden 367, Todesfälle waren 225, mithin 141 Geburten mehr als Todesfälle.  
 Geben wurden 157 geschieden.

**Stadtkinder Halle:**  
**Aufgeboren.**  
 7. Mai. Der Handarbeiter Carl Sauer und Marie Bogel, Gr. Wallstraße 2. — Der Kaufmann Paul Geisler und Nina Geisler, Wallstraße 15 und Rosenstraße 4. — Der Kaufmann Paul Kerst und Gertrud Kerst, Partrstraße 7 und Lerchenstraße 15.  
 8. Mai. Der Dreifacharbeiter Ernst Nagler und Wilhelmine Schirmer, Breitenstraße 17 und Sandweg 16. — Der Schneider Josef Reimold und Bertha Reimold, Al. Kaufstraße 10 und Lindenstraße 4. — Der Uhrmacher Hermann Friedrich und Anna Seebardt, Halle a/S. — Der Schlosser Friedrich Kubicki und Marie Seebardt, Halle a/S. und Dethlefsstraße 30.  
**Gestorben.**  
 8. Mai. Der Metallarbeiter Otto Sieb und Julie Schellhies, Kanienstraße 2. — Der Schneider Dito Zeller und Emma Janig, III. Ehrenstraße 4. — Der Handarbeiter Carl Sauer und Wilhelmine Reimer, Götterstein und Rosenstraße 4. — Der Schneider Carl Reimer und Maria Seebardt, Halle a/S. — Der Oberpostdirektionsrat Walter Bernhardt und Gertrude Gertrude, Frankfurt a/S. und Götterstein 13. — Der Schlosser August Gutmann und Marie Reil, Langestraße 6. — Der Fischer Carl Berg und Bertha Reimer, Kirchstraße 41 und Waldstraße 11. — Der Kantienwärter Oscar Jacharias und Theresia Duff, Neulichen und Döberitzstraße 12. — Der Schlosser Julius Zang und Auguste Singer, Friedrichstraße 11. — Der Lehrling Wilhelm Bogel und Marie Sauer, Heilborn und Schönebergstraße 19. — Der Bäcker Paul Oberst und Bertha Schölkeman, Wucherstraße 20 und Gärdenbergstraße 30.  
**Gezeiten.**  
 8. Mai. Dem Magistrats-Bureau-Direktor Paul Dreßler ein S. Ernst Friedrich Guitas, Georgstraße 13. — Dem Handarbeiter Hermann Lauterbach ein S. Hermann, Breitenstraße 2. — Dem geräthlichen Lokomotivführer Georg Dahms ein S. Wilhelm Otto Schmidt, Breitenstraße 11. — Dem Zappeier und Dekorateur Georg Lehmann ein S. Otto Georg Willy, Wucherstraße 19. — Dem Handarbeiter Wilhelm Geisler ein S. Kurt und Gertrud, Breitenstraße 30. — Dem Schlosser Max Schmidt ein S. Wilhelm Frederike Charlotte, Breitenstraße 29. — Dem Holzgeräthener Hermann Ehler ein S. Emma Cilla, Breitenstraße 29. — Dem Handarbeiter Franz Peter ein S. Marie Gertrude, Wucherstraße 10. — Dem Rater Ernst Büdgen ein S. Paul Max, Finkenstraße 50.  
**Gezeiten.**  
 8. Mai. Des Maurer Hermann Wünsch Ehefrau Amalie geb. Krüger 32 J., Finkenstraße 6. — Des Kaufmann Hermann Weber S. Wilhelm 2 J., Finkenstraße 6. — Des Wirtin Auguste Reimer S. Gertrude 11 J., Finkenstraße 6. — Des Handelsmann Richard Kammegiser S. Richard 10 J., Unterweg 8. — Der Fischer Carl Berg 82 J., Mittel. — Des Schneiders Carl Wille S. Carl 2 J., Schellhies 5. — Des Schlossers Carl Reimer S. Carl 1 J., Partrstraße 7. — Der Schneidermeister Christian Grobe 59 J., Riene Sandstraße 10. — Des Seglers Ludwig Jähike Ehefrau Caroline geb. Wils 43 J., Ehrenstraße 6.  
**Verordnungs-Mittel am 11. Mai 1897.**  
 Bei Weitaufnahme der Niederschläge, Anfristung und Zunahme der Temperatur.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**  
 \* Wien, 10. Mai. (Privatmeldung.) Aus Athen meldet die R. P. Nr.: Zugäuber fanden Konferenzen statt zwischen dem Premier, dem Minister der Finanzen und dem russischen Gesandten aus Dagen des diplomatischen Korps. Spät Abends übergab die Regierung den Vertretern der Mächte die Erklärung, daß sämtliche griechischen Truppen von Kreta allmählich zurückgezogen werden. Ingleich sagte die Regierung über die Schwierigkeiten, welche die Abnahme bei der Abreise den einzelnen Abtheilungen bereiten. Die Gesandten verlangten und erwarteten wahrscheinlich eine solche Erklärung, denn nach theilte Kreta den Besuchern mit, daß die Note der Mächte betreffs der Intervention heute übergeben werden würde. Die erste Folge ist wahrscheinlich ein 15tägiger Waffenstillstand. Oberst Wolff ist nachts hier ein getroffen.

\* Paris, 10. Mai. (Wolff's Bur.) Die Spenderin, welche dem Komitee der Wohlthätigkeits-Gesellschaft 937,488 Francs für die bisher von ihm unterhaltenen Anstalten gab, ist die Baronin Gilling. Die von 'Hagar' zum gleichen Zweck eingeleitete Sammlung ist mit 582,000 Francs zum Abschluss gekommen. Die noch eingelaufenen Gelder werden den Theilnehmern an dem Rettungswerke zugewandt werden. Die Wohlthätigkeit an dem Rettungswerke 'Hagar' wurde der Herzogin von Bondone, der Gemahlin des Herzogs von Monaco, angeboten. Die Leidenfälligkeiten für dieselbe hielten in Paris am nächsten Freitag, diejenigen in Dreux am nächsten Sonntag statt. Die Herzogin von Monaco geht nächsten Donnerstag von Palermo nach Dreux. Der Zustand mehrerer bei der Brandkatastrophe Verwundeter ist noch immer besorgniserregend.

\* Paris, 10. Mai. (Privatmeldung.) Der 'Temps' ertheilt von seinem Londoner Korrespondenten über die Kubanung von Friedens-Vermittlungs-Vorschlägen folgende Darstellung: Der russische Gesandte in Athen Dr. von vorgestem Namen seiner Kollegen einen offiziellen Bericht bei dem griechischen Ministerrath in Athen, indem er auf die Gefahr hinwies, welche für Griechenland aus der Fortsetzung des Krieges erwachse. Darauf antwortete sich nun am Sonnabend Abend das griechische Kabinett, die Vermittlung Europas anzunehmen. Der Minister des Auswärtigen, Soutsidis, überreichte dem Vertreter der Mächte eine geschriebene Note, in welcher der Wunsch nach einer Vermittlung ausgedrückt ist. Das Kabinett erklärte in dieser Note, daß es bereit sei, die griechischen Truppen aus Kreta abzuberufen. Als Antwort überreichte die Vertreter der Mächte dem Minister des Auswärtigen eine identische Note, worin sie ihre Bereitwilligkeit auszusprechen, die Vermittlung zu übernehmen. Gehehr sind die Unterhandlungen im Gange. — Der Korrespondent des 'Temps' glaubt, daß die Türkei sich nicht allzu hart in ihren Forderungen zeigen werde. Es heißt, daß die Worte eines Friedensentscheidungs und die Regulierung der macedonischen Grenze, aber nicht im Sinne einer Gebietsverweigerung, verlangt werde, doch ist sie einem provisorischen Waffenstillstand abgeneigt.

\* Athen, 10. Mai. (Wolff's Bur.) Die gesammte Bevölkerung von Volo hat in der letzten Nacht die Stadt verlassen. Griechische Freiwillige nahmen diejenigen von den Truppen des Heeren Smetzes, welche sich nach Volo geflüchtet hatten, an Bord. Die Aemte, welche bei Demosio gute Stellungen inne hat, soll von dem Hofen von Sydis, in der Nähe von Lamia, aus verproviantirt werden. Man glaubt, daß die Verproviantung über den Friedensschluß nachkommen lassen.

\* Demosio, 10. Mai. (Wolff's Bur.) Die türkischen Propaganda sind bei Staszi in eingetroffen.

\* Berlin, 10. Mai. (Sivich's Bur.) Das Staatsministerium hielt am Sonntag früh 11 1/2 Uhr unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung ab.

**Wasserstände:** Am 9. Mai: Weissenfels Oberp. + 2,52, 10. Mai: Halle unterhalb + 1,98, Trotha + 2,20, 9. Mai: Bernburg + 1,64, Galbe Unterpappel + 1,25, Oberp. + 1,64, Dresden + 0,06, Magdeburg + 2,17.

**Schwedische Wägenfabrik.** Am 14. d. M. wird die aus 20 Wägen bestehende Schwedische Wägenfabrik von Carl Orlan in Parade-Uniform unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Carl S. Carlsson im 'Wintergarten' ein großes Ortra-Wägen-Concert veranstalten. Jeder der Wägen wird aus vierzig bis fünfzig Personen bestehen. Die Wägen werden durch die Wägenfabrik geleitet. Im Ortra-Platz liegen die Wägen in der Wägenfabrik. Die Wägen werden durch die Wägenfabrik geleitet. Im Ortra-Platz liegen die Wägen in der Wägenfabrik.

**Wägenfabrik für den Saal.** Nachtrag zum Beginn der Reisezeit hat der immer ruhige Herzog von Meiningen seine Wägenfabrik für den Saal. Die Wägen werden durch die Wägenfabrik geleitet. Im Ortra-Platz liegen die Wägen in der Wägenfabrik.

**Wägenfabrik für den Saal.** Nachtrag zum Beginn der Reisezeit hat der immer ruhige Herzog von Meiningen seine Wägenfabrik für den Saal. Die Wägen werden durch die Wägenfabrik geleitet. Im Ortra-Platz liegen die Wägen in der Wägenfabrik.

**Pariser Modellhüte, Wiener Reisehüte, Mädchen-Hüte, Knaben-Hüte u. Mützen, Seidenband, Spitzen, Stickereien, Blumen, Federn, Schleiertulle, Handschuhe, Fächer, Schirme empfehlen u. anerkannt billigsten Preisen**

**Patentirt und Name geschützt.**  
**Mutrose**  
 Ein neues Nährmittel.  
 Dargestellt von dem höchsten Farberzeuger in Höchst am Main.  
 Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Kranken, Schwachen und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probepackchen (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwaren-Handlungen zu beziehen.



# H. C. Weddy-Pönicke

Gegr. 1864.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6 u. 7.

Gegr. 1864.



Special-Abtheilung für

## Herren-, Damen- und Kinder-Tricot-Unterkleidung.

Vorräthig sind sämtliche Grössen in

### Hemden, Jacken, Beinkleidern, Leibbinden etc.

in allen erprobten Systemen, also nur guten Fabrikaten in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide.

Ich empfehle besonders folgende Original-Fabrikate:

Prof. Jaeger's Normal-Woll-Leibwäsche

Heyge's zweiseitige Leibwäsche

Metz'sche Netz-Unterkleider

Dr. Lahmann's Mako Reform-Leibwäsche

ferner

Radfahrer-, Touristenhemden — Sweaters — Socken — Strümpfe — Handschuhe — Cravatten — Hosenträger.

Feste Preise, unübertroffene Auswahl. — Kataloge, Muster- u. Auswahlensendungen franco.



Handwritten signature

Bestes Special-Gewebe mit Bobert in

## Sonnen-Schirmen.

# Fr. Rickelt,

### Kleinschmied.

Gegründet 1854.

Beachtenswert die großartige Auswahl in Nadelschirmen zu 2 u. 3 Mk. mit Futteral.



## Carl Kochs Nährzwieback

fördert den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährstoffen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.

Carl Kochs Nährzwieback-Fabrik, Herrenstraße 1 sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Zur Anprobe frei in das Gefäß Halle a. S., Giebichenstein und Cröllwitz empfohlen:

- Nietlebener Porphyrkieselsteine . . . 1000 Stück Nr. 15,50.
- Nietlebener Knorpelkohle . . . . . 68 Pfg. p. Centner.
- Nietlebener Anthracit . . . . . 58 Pfg. p. Centner.
- Nietlebener Graderohr . . . . . 75 Pfg. p. Centner.
- Briketts der Riebeck'schen Montanwerke p. Centner 65 Pfg. Cröllwitz 67 "

Halle'sche Gascoale zu Gasanstaltspreisen.

Besonders empfohlen: Kohlen-Probefuhren, enthaltend 500 Stück Nietlebener Porphyrkieselsteine und 9 Gefüllter Nietlebener Knorpelkohle, Mt. 13.57 frei in das Gefäß.

Presssteinfabrik Nietleben. Fernsprecher 843.

Paul Heydenreich.

Aufträge-Annahmestellen:

- Halle a. S., Gadebornstraße 1, l.: R. Engelmann.
- Bettendorferstraße 25, p.: H. Breitenborn.

## Lieferant

jämmtl. Consum-Vereine von Halle u. Umgeg. Allgemeiner Consum-Verein. Bürger-Consum. Giebichensteiner Cons.-Verein. Hausgenossensch. Löst's Hof. Cröllwitzer Consum-Verein. Trothaer Consum-Verein. Lettiner Consum-Verein. Dölauer Consum-Verein. Wettiner Consum-Verein. Amendorfer Consum-Verein. Nietlebener Consum-Verein. Wanslebener Consum-Vein.

Verkauf gegen Consum-Marken! Käufungs-Verkauf wegen Anzug nach meinen neuen Geschäftskaufe.

## H. Elkan,

Waarenhaus, Halle a. S., Leipzigerstr. 89. Herren-, Damen- u. Kinder-Confection. Manufaktur-, Leinen- u. Baumwollwaaren. Schuhwaaren. Billige Preise. Beste Bedienung.

## W. G. Hammer,

Uhrmacher, 42 Leipzigerstr. 42. Federerzeugen 1/4, Glas 10 d, Sägen 10 d, Säge 10 d, Schüssel 5 d. Alles unter Garantie. Auch „Ueber die Ehe“, 1 Mt. Marken, zu viel füllt 100 000 Stück in Kindersegen im Gebrauch. 3 St. 24. Sieffels-Verlag, Dr. 23, Hamburg.

## Frische Morcheln,

Frische Gurken, Neue Malta- u. Canariense Kartoffeln, Delikate Matjes-Heringe, Feinste Gemüse-Conserven im Ausverkauf ganz bedeutend ermässigt, Ia. Rheinische Compotfröchte, Feinste Aprikosen, halbe Früchte ohne Stein 1/4 Ko. 1,30, Stachelbeeren in Flaschen von 3/4 Ltr. à 53 Pfg., bei 5 Flaschen 50 Pfg., bei 10 Flaschen 48 Pfg. empfohlen

## Pottel & Broskowski.

Berehrte Hausfrau!

15 Fabriken.



35 Medaillen.

Unerreicht an Güte und Kraft, von hochfeinem Geschmacke und größter Ausgiebigkeit ist der

## ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!

Nur „äch“ mit Schutzmarke und Unterschrift:

Heinrich Franck Söhne  
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
Linz 30. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest.

# Grosser Ausverkauf

der M. Berg & Co. Konsumwaaren und auch andere,

enthalten:

Herren- und Damenväsche, Cravatten, Hosenträger, Corsets, Strümpfe, Handschuhe, Sonnen- und Regenschirme, Balltücher, Ballgarnituren, Damen- und Kinderschürzen, Besätze, seidene Bänder, Tapissereien u. s. w.

Besonders billig:

ein Posten Gardinen, ein Posten ungarisirte Damen- und Kinderformen.

## Leipzigerstrasse 87, Parterre u. I. Etage.

Besonders günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Schneiderinnen.

Besondere günstige Gelegenheit für Putzschneiderinnen.